Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 370. Mittag-Ausgabe. Achtundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 10. August 1867.

Deutschland.

Berlin, 9. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den nachbenannten Personen Orden und Ehrenzeichen verliehen, und zwar: dem Kreisgerichts-Rath König zu Wriezen und dem Geheimen Rechnungs-Rath Lesse bei der General-Intendantur der königlichen Schauspiele den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Gymnasial-Oberlehrer Dr. Prestel zu Emden und dem Schriftsteller Ferdinand Hey, genannt Hey'l, zu Wiesbaden den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse, sowie dem Stadtförster Schlacht zu Bleicherode im Kreise Nordhausen und dem Schullehrer und Küster Hensel zu Klein-Gartz im Kreise Salzwedel das allgemeine Ehrenzeichen. — Se. Majestät der König hat den vortragenden Rath im Justiz-Ministerium, Geheimen Justiz-Rath Dr. Pape, zum Geheimen Ober-Justiz-Rath, den Appellationsgerichts-Rath Freiherrn von Glaubitz aus Breslau zum Geheimen Justiz-Rath und vortragenden Rath im Justiz-Ministerium, sowie den Kaufmann Ferdinand Willius in St. Paul (Minnesota) zum Consul daselbst ernannt.

Der Eisenbahn-Bau-Inspector Eduard Brandhoff in Elberfeld ist zum Eisenbahn-Ober-Betriebs-Inspector bei der Bergisch-Märkischen Eisenbahn ernannt und bestellt worden. (St.-A.)

⊙ **Berlin**, 9. Aug. [Patentwesen. — Handelsvertrag mit Rußland. — Der veränderte Reiseplan Sr. Majestät. — Der Wahltag. — Verkehr- und Eisenbahn-Angelegenheiten.] Die in einigen Zeitungen auftauchenden Gerüchte von beabsichtigter Umgestaltung oder Aufhebung der das Patentwesen innerhalb des Zollvereinsgebietes regelnden Bestimmungen entbehren der thatsächlichen Begründung. Es schweben unter den verbündeten Regierungen hierüber augenblicklich keine Verhandlungen, und die im Jahre 1843 von den Zollvereinsregierungen aufgestellten und angenommenen Grundsätze werden in Beziehung auf diesen Gegenstand so lange aufrecht erhalten bleiben, bis im Wege der Gesetzgebung der norddeutsche Bund, zu dessen Competenz bekanntlich auch diese Frage gehört, eine Abänderung beliebt haben wird. — Von Zeit zu Zeit pflegt immer wieder die Nachricht verbreitet zu werden, daß der Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Preußen und Rußland nahe bevorstehe, und dürfte zu einer Erneuerung dieser unbegründeten Nachricht die vor kurzer Zeit erfolgte Veröffentlichung eines neuen russischen Zolltarifs Veranlassung gegeben haben. Mit der russischen Regierung sind jedoch in Folge dieser Publication keine neuen Verhandlungen angeknüpft worden. — Die Börse und überhaupt die Finanzwelt, welche gewöhnlich in ihrer Besorgniß die Dinge nicht allein lange, ehe sie eintreffen, vorausfühlt, sondern auch solche, welche niemals zur Wahrheit werden, hat schon wieder Grund zu allerlei Besorgnissen in den veränderten Reiseplänen des Königs gesehen. Nun ist allerdings noch keine definitive Entscheidung hinsichts derselben erfolgt, aber jedenfalls thut man Unrecht, bei allen etwaigen Aenderungen in den Reiseplänen des Königs gleich politische Motive vorauszusetzen. Zuerst sind die ärztlichen Anordnungen zu befolgen und die Gesundheitsrücksichten zu beobachten, wobei nicht einmal die persönlichen Neigungen des Königs maßgebend sein können, obwohl sie natürlich auch in Betracht zu ziehen sind. So soll es der Wunsch des Königs sein, ein Seebad zu besuchen, noch hat dieser Wunsch aber nicht die Zustimmung der Aerzte gefunden und diese Frage schwebt nun noch. Sollte aber auch die Absicht einer Nachcur im Seebade aufgegeben werden, so würde dies selbstverständlich nur aus medicinischen Gründen geschehen. Was die Rückkehr des Grafen Bismarck betrifft, so dürfte dieselbe wohl morgen oder übermorgen stattfinden. — Der Termin für die Wahlen zum Reichstage ist officiell noch nicht festgesetzt, doch ist der 27. d. M. der wahrscheinliche. — Bei Gelegenheit der Verhandlungen zwischen Preußen und den Hansestädten ist namentlich oft das Verhältniß Hamburgs zur Sprache gekommen, wo die geringste Neigung zum Anschluß an den Zollverein vorhanden sein soll. Freilich, meint man, würde die vermißte Willfährigkeit sich eher zeigen, wenn Altona mit dem Zollverein in engere Verbindung durch Ueberbrückung der Elbe zwischen Altona und Harburg treten sollte. Es würde Hamburg dadurch stark leiden und dieser Schritt daher bei den dortigen leitenden Kreisen schwer in's Gewicht fallen, aber jenes Project ist ja auch noch nicht der Ausführung nahe, die Ueberbrückung der Elbe ist in Erwägung gezogen, die Vorarbeiten sind angeordnet, über den Zeitpunkt der Ausführung jedoch sind noch keine Vermuthungen möglich. — Das Marine-Departement hat einige Verfügungen getroffen zur Beschaffung von Maschinen für die königliche Marine; es soll nämlich jetzt an Bord der Kriegsschiffe ein Taucherapparat nach dem Modell Bouquayrol-Denayrouse, und eine Waschmaschine nach dem Bradford'schen Modelle angeschafft werden, da diese Formen sich besonders gut bewährt haben. — Das Handelsministerium hat durch eine Circular-Verfügung die königl. Eisenbahn-Directionen angewiesen, Versuche zu machen mit der Anwendung hohler Eisenbahn-Quer-Schwellen aus Walzeisen nach einem von Sautherin erfundenen System, welches auf der Paris-Lyoner Eisenbahn zur Anwendung gebracht ist und sich so bewährt hat, daß auch andere französische Eisenbahnen sie jetzt anwenden. Diese Schwellen mit den dazu gehörigen Utensilien werden von den Herren Ménans u. Co. zu Besançon gefertigt.

[Erfreuliches.] Die „Hess. M.-Z." schreibt: Es verlautet in verbürgter Weise, daß der König die ausgesprochene Absicht hegt, den Beschwerden Kurhessens abzuhelfen und dies in der Hauptstadt des Landes (Kassel) selbst zu verkünden.

[Der Cultusminister v. Mühler] ist, wie die „N. Pr. Z." meldet, gestern Abend aus Pommern hier eingetroffen, nahm heute die wichtigsten Vorträge entgegen] und wird, wie wir hören, schon morgen wieder nach Pommern abreisen.

* [Als Bevollmächtigte zum Bundes-Rathe] sind inzwischen, wie die „Zeidl. Corr." meldet, noch weitere Ernennungen erfolgt, und zwar für Hessen-Darmstadt der Geh. Legationsrath Hoffmann, für Mecklenburg-Schwerin der Staatsrath v. Müller und General-Major v. Bilgner, für Braunschweig der Staatsminister v. Kampe und Herr Liebe, für Hamburg Senator Dr. Kirchenpaur, für Reuß ä. L. der Regierungs-Präsident Dr. Hermann.

[Die nächste Arbeit des Bundesraths] wird die Feststellung des Etats für den norddeutschen Bund sein, der, wie die „N. Pr. Z." hört, in der Hauptsache bereits vollendet sein soll.

[Militärisches.] Die Entlassung der Reserven hat in diesem Jahre schon im Verlauf des Juli stattgefunden und ebenso sind in demselben Zeitpunkte bei allen Waffengattungen der Armee Beurlaubungen in größerem Maßstabe bewilligt worden. Dafür findet im Verlauf des Sommers und Herbstes d. J. in den neuannectirten Landestheilen abtheilungsweise die Einziehung der älteren Reserve-Jahrgänge statt, um dieselben mit der Handhabung des Zündnadelgewehrs und überhaupt mit dem preußischen Dienstbetriebe vertraut zu machen. Die im vorjährigen Feldzuge erbeuteten österreichischen Gewehre, wie die in den Zeughäusern zu Hannover, Kassel und den nassauischen Depots übernommenen Gewehrbestände werden gegenwärtig, soweit sie sich dazu eignen, in Hinterladungsgewehre nach dem preußischen Zündnadelgewehr umgearbeitet und sind nach Nachrichten von dort unter andern den Suhler Privatfabriken allein 30,000 dieser Gewehre zur Umarbeitung überwiesen worden. Die in den genannten Zeughäusern vorgefundenen Trophäen, Geschütze 2c. werden in das preußische Hauptzeughaus zu Berlin übergeführt werden. — Soweit die Einzelnachrichten bereits einen Ueberblick über die Angelegenheit des Abschlusses besonderer Militär-Conventionen zwischen Preußen und den Kleinstaaten des norddeutschen Bundes gestatten, scheinen von den Letzteren nur die beiden Mecklenburg ein eigenes Militärwesen aufrecht erhalten zu wollen, mit der Beschränkung jedoch, daß auch hier Mecklenburg-Strelitz zu Schwerin in ein ähnliches Verhältniß treten würde, wie die übrigen Kleinstaaten zu Preußen. Für Braunschweig schwanken die Angaben noch, doch soll nach neueren, bisher noch nicht widersprochenen Nachrichten auch für diesen Staat die Aussicht auf Abschluß einer Militär-Convention bereits nahezu gesichert erscheinen. Die beiden nächstgrößeren Staaten des norddeutschen Bundes Oldenburg und Weimar haben eine solche abgeschlossen oder stehen im Begriff dies zu thun. Dasselbe hat mit Hessen-Darmstadt stattgefunden, das bekanntlich sogar für sein gesammtes Contingent in eine jedoch wesentlich freiere und weiter als bei den übrigen Kleinstaaten bemessene Convention eingetreten ist. Die Bedingungen dieser Conventionen sind unter sich sehr verschieden, treffen dem Vernehmen nach aber doch ungefähr in folgenden Hauptpunkten überein: Das Aushebungs- wie alle übrigen Militärgeschäfte gehen für diese kleinen Contingente an Preußen über. Ebenso das Begnadigungsrecht, die Disciplinar-Strafgewalt in dem Verhältniß eines commandirenden preußischen Generals verbleibt dagegen dem Landesherrn, desgleichen wird für denselben ein persönlicher Adjutant auf den Etat der Contingentstruppen mit übernommen. Die Offiziere dieser leisten dem Könige von Preußen den Fahneneid und werden von 1874 ab im Avancement wie in allen sonstigen Beziehungen mit dem preußischen Offiziercorps rangiren. Thatsächlich bilden nicht minder die Truppen dieser Contingente durchaus und in allen Einzelheiten einen integrirenden Theil der preußischen Armee, deren Uniformirung und Ausrüstung sie zugleich mit übernehmen, wie sich denn auch ihre Regimentsnummern unmittelbar denen der eigentlich preußischen Regimenter anschließen. Die Landwehr dieser Truppenkörper, wie die für den Zutritt zu ihnen bestimmten Specialwaffen sollen endlich wie bekannt erst in dem Verhältniß errichtet werden und ins Leben treten, als die Steigerung der Jahresbeiträge dies gestattet. Für die sämmtlichen thüringischen Staaten nebst den beiden Reuß und beiden Schwarzburg steht fest, daß dieselbe, welche bisher in vier Infanterie-Regimentern (Weimar, Gotha, Altenburg und Meiningen) und vier einzelnen Bataillonen zusammen 13 jedoch zum Theil nur sehr schwache Bataillone aufstellten, künftig fünf Infanterie-Regimenter nach preußischem Fuß à 3 Bataillonen, also 15 Bataillone zu stellen haben werden, doch sollen dem Vernehmen nach für späterhin noch ein Cavallerie-Regiment, ein Pionnier-Bataillon und 5 Batterien hinzutreten. Die anhaltschen Herzogthümer stellen ein Regiment zu 3 Bataillonen statt bisher ein Regiment zu 2 Bataillonen und 2 Compagnien Scharfschützen. Waldeck und die beiden Lippe stellen ebenfalls ein Regiment. Für Oldenburg, das bisher einen Truppenstand von 3 Feld-Bataillonen, 1 Cavallerie- (Dragoner-) Regiment à 3 Escadrons, 1 Batterie und ½ Compagnie Pionniere unterhielt, ist die Erweiterung noch nicht bekannt, doch dürfte jedenfalls mindestens das Dragoner-Regiment auf 5 Escadrons complettirt werden. Die 4 Bataillone und 2 Escadrons der Hansestädte sollen dem Vernehmen nach aufgelöst und durch neue preußische Truppenbildungen ersetzt werden. Soweit ein Ueberblick schon ersichtlich, werden die gesammten norddeutschen Contingentstruppen, jedoch mit Ausnahme des sächsischen Armee-Corps und der gesonderten hessen-darmstädtischen Division, in Zukunft 12 Regimenter Infanterie und je 4, oder das projectirte thüringische Cavallerie-Regiment dazu gerechnet, 5 Cavallerie-Regimenter oder 36 Bataillone und 25 Escadrons mit 10 Batterien und 1 Pionnier-Bataillon betragen, was eine Verstärkung derselben um 4½ Bataillone, 14 Escadrons, 5 Batterien und 1 Pionnier-Bataillon einschließen würde.

Die Generalität der preußischen Armee besteht nach den neuesten Avancements und Veränderungen gegenwärtig aus einem Feldmarschall, einem General-Feldzeugmeister, 44 Generalen der Infanterie und Cavallerie, 75 General-Lieutenants und 86 General-Majors. Seit Anfang d. J. wurden in höhere Stellungen befördert 28 General-Lieutenants, 31 General-Majors, 73 Obersten, 103 Oberst-Lieutenants und 176 Majore. Die Vermehrung des Generalstabes in Folge der Vermehrung der Armee beträgt 3 Chefs, 8 Stabsoffiziere und 3 Hauptleute. Außerdem ist ein Neben-Etat für wissenschaftliche Zwecke mit 1 Chef, 2 Stabsoffizieren und 11 Hauptleuten creirt worden. Zur Ausbildung zum Generalstabsdienste sollen bis zu 40 Offiziere zum Generalstabe commandirt werden. Endlich ist bei demselben ein photographisches Atelier und eine Steindruckerei eingerichtet worden. — Dem Vernehmen nach sollen statt der aufgelösten Landwehr-Cavallerie-Regimenter für den Kriegsfall zu Besatzungszwecken besondere Reserve-Landwehr-Cavallerie-Regimenter, und zwar, wie verlautet, für jedes der 11 Provinzial-Armee-Corps zwei errichtet werden.

Ems, 8. August. [Se. Majestät der König] nahm nach der Brunnenpromenade den Vortrag des Minister-Präsidenten Grafen von Bismarck und des Ober-Präsidenten von Möller entgegen und arbeitete dann mit dem Geheimen Cabinets-Rath von Mühler. Nach dem Diner, zu welchem außer dem Gefolge Sr. Majestät nur der Minister-Präsident, der General von Podbielski und der Legations-Rath von Keudell zugezogen waren, besuchte Se. Majestät noch die Promenade und wohnte nach 8 Uhr einige Augenblicke einem Concert von Tiroler Sängern im Cursalon bei. (St.-A.)

Königsberg, 7. Aug. [Beschlagnahme.] Wie die „K. H. Z." hört, hat der hiesige Polizeirichter die neulich erfolgte Beschlagnahme der Placate der hiesigen Fortschrittspartei, durch welche sie zu einer Arbeiter-Versammlung am Sonntag, den 28. Juli, berief, aufrecht erhalten.

△▽ **Hamburg**, 8. August. [Annahme der preußisch-hamburgischen Militärconvention.] Die Bürgerschaft erledigte gestern in einer 2. geheimen Sitzung die mit Preußen abgeschlossene Militärconvention. Als Vertreter des Senats war wiederum der Senats-Secretär Dr. Sieveking erschienen. Derselbe eröffnete der Versammlung, indem er zugleich sein Bedauern über die Verzögerung der Ratification des Vertrages äußerte, daß der Senat den betreffenden Militärpersonen die Betretung des Rechtsweges unverkümmert reservire, sowie daß die selbstdienenden Wehrpflichtigen aus dem Jahrgange 1845 früher entlassen und zugleich mit Freischeinen versehen werden würden. Nach einstündiger Debatte, an welcher außer dem Senats-Commissar Dr. Sieveking 7 Abgeordnete theilnahmen, wurde die Zustimmung zu dem Vertrage unter der Voraussetzung ertheilt: 1) daß eine Commission niedergesetzt werde zur Prüfung der einschlägigen Militärverhältnisse, und zwar unter ausdrücklicher Verpflichtung zu späterer Berichterstattung an die Bürgerschaft, 2) daß der Senat allen bisherigen Militär-Deserteuren des Staates vollständige Begnadigung erwirke, und 3) daß den eventuell in die preußische Armee übertretenden Offizieren und Unteroffizieren aus der hamburgischen Militär-Invaliden-Kasse eine einmalige Geldunterstützung bewilligt werde.

Bremen, 8. Aug. [Nach Berlin.] Senator Gildemeister, Mitglied des Bundesrathes für Bremen, hat sich nach Berlin begeben, um zunächst an den Verhandlungen wegen der Regelung des Verhältnisses der Hansestädte zum Zollverein Theil zu nehmen. (N. Pr. Z.)

Kassel, 7. Aug. [Nach Paris.] Dem Ober-Hof-Baumeister v. Dehn-Rothfelser und dem Professor Friedrich Müller an der hiesigen Kunst-Akademie ist von der königl. Administration für die Provinz Hessen der Auftrag geworden, die Pariser Ausstellung zu besuchen, um im Interesse der hiesigen königl. Akademie über die der Kunstrichtung angehörigen Wahrnehmungen zu berichten. (Tgspst.)

Dresden, 8. Aug. Auch die letzten beiden Nummern der „Seifenblasen" sind auf Antrag des Advocaten Siegel confiscirt worden. (Post.)

Oesterreich.

Wien, 7. August. [Militärisches.] Im Feldlager zu Bruck beginnen in einigen Tagen die combinirten Manöver. Die dort versammelten Truppen bestehen gegenwärtig aus 8 Infanterie-Regimentern, 4 Jäger-Bataillonen, 8 Cavallerie- und 2 Artillerie-Regimentern mit 96 Geschützen; zusammen 1046 Offiziere, 18,384 Mann und 5200 Pferde. — Die Einführung der Calabreser-Hüte und rothen Hosen in der Armee soll beschlossen sein. — Auswärtige Blätter haben gemeldet, daß der Sultan hier in Wien eine Million Hinterlader bestellt hätte. In hiesigen Gewehrfabriken weiß man nichts davon. Wohl aber heißt es, daß eine solche Bestellung türkischerseits in London gemacht worden sei. (N. Pr. Z.)

Italien.

Florenz, 7. Aug. [Menotti Garibaldi] ist mit zwei Offizieren am Sonntage in Orvieto gewesen und gestern wieder hierher zurückgekehrt. Die Garibaldiner sollen einen Putsch auf Viterbo ausführen wollen.

Dänemark.

✝ **Kopenhagen**, 7. Aug. [Neues über den Stand des dänischen Cabinets in der nordschleswigschen Frage.] Ueber den Stand der preußisch-dänischen diplomatischen Verhandlungen in der nordschleswigschen Frage schreibt der wohlunterrichtete officiöse Kopenhagener Correspondent des in Christiania erscheinenden „Morgenbladet" unterm 5. d. Mts.: „Unsere politische Situation klärt sich mehr und mehr. Das mächtige Frankreich, dem wir (die Dänen) immer vertraut haben, hat die nordschleswigsche Frage definitiv in seine Hand genommen. Eine erfreulichere Botschaft ist in langer Zeit nicht eingetroffen. Frankreich hat dadurch seine Rechte und Pflichten aufgefrischt, welche sich an den Art. 5. des Prager Friedensvertrages anknüpfen, und es hat zugleich dem Berliner Cabinet erklärt, daß dessen Verlangen nach dänischen Garantien für die an Dänemark abzutretenden deutschen Nordschleswiger ebenso unannehmbar als unstatthaft (!) seien. Unsere (die dänische) Regierung handelt im Einvernehmen hiermit, und was sie in ihrer Antwort Preußen eröffnet hat, bekundet deutlich, daß sie sich auf ihren mächtigen Alliirten stützt. Sie verlangt eine erschöpfende Erklärung Preußens und zwar in einer Form, welche einer Ablehnung der preußischen Propositionen gleichbedeutend ist. Die Gebietsfrage wird in der dänischen Antwort nicht berührt, allein unser Vertreter in Berlin, Kammerherr von Quaade, hat besondere Instructionen erhalten und demgemäß mit Nachdruck die Abtretung Sundewitts und Alsens beantragt. Alle Berichte über eine vermeintliche Neutralisirung dieser Districte müssen daher für Erdichtungen erachtet werden.

Rußland.

⊙ **Warschau**, 7. Aug. [Weitere Maßnahmen zur Russificirung Polens.] Wir berichteten, daß der Bischof von Podlachien in Janow der Regierung gegenüber erklärt habe, wie der Ukas, welcher dieses Bisthum aufhebt, ihn nicht berechtige, seinen Sitz und sein Amt zu verlassen, da hierzu auch ein päpstlicher Erlaß unumgänglich erforderlich sei. Um diese Schwierigkeit zu beheben, hat die Regierung das ihr geläufige Mittel angewendet: sie hat nämlich den Bischof hierher bringen lassen, wo er in Haft gehalten wird und in der Unmöglichkeit, seine bischöfliche Wirksamkeit per schriftliche Correspondenz von hier aus zu leiten. Allerdings ist der Pater Benjamin Szymanski nicht in der Citadelle, sondern im erzbischöflichen Palais untergebracht und dort bewacht. — Wir berichteten auch vor einiger Zeit von der zu erfolgenden Auflösung der hiesigen katholischen geistlichen Akademie. Diese Auflösung ist nunmehr bereits erfolgt, ohne daß darüber ein Ukas oder sonst irgend eine amtliche Kundgebung öffentlich ergangen sein soll. Es geschah die Auflösung nur in Folge einer Mittheilung an den Vorgesetzten der Akademie. Da den Professoren und Lehrern der Akademie keine amtliche Mittheilung zugegangen ist, so waren sie berechtigt, ihre Gehalte rechtzeitig von der Finanzverwaltung einzuziehen, wo ebenfalls in Ermangelung der Mittheilung von eingetretener Aenderung diese Gehalte ganz wie früher ihnen ausgezahlt wurden. Hinterher kam von der Finanzverwaltung hier der Befehl, die Auszahlung dieser Gehalte einzustellen. Die armen Lehrer sind nun aufgefordert, die erhaltenen Zahlungen zurückzuerstatten und ihnen Execution angedroht. — Um all die zahlreich sich meldenden Lernbegierigen in den Gymnasien aufnehmen zu können, hat Wielopolski im Jahre 1862 Parallelklassen errichten lassen, welche bis jetzt bestanden haben. Für das beginnende neue Schuljahr sind diese Parallelklassen kassirt. — Der Director des Warschauer Lehrkreises, der auch wegen seiner barschen Heftigkeit bekannte Wilujew, hat denjenigen Schullehrern, welche Schnurrbärte tragen, die Weisung ertheilt, solche abzunehmen, und alle Lehrer sind gehalten, vor Beginn des Semesters, ihm, dem Director, ihre rein rasirten Gesichter zu präsentiren. — Der Gouverneur von Lublin macht im „Tagesblatt" bekannt, daß in seinem Gouvernement Bittschriften nur noch in russischer Sprache eingereicht werden können, da polnisch geschriebene unerwiedert bleiben werden. Da notorisch, namentlich in den kleineren Städten, nur äußerst selten Jemand vorhanden ist, der des Russischen machtig sein soll, so ist diese Anordnung beinahe gleichbedeutend, mit der Unmöglichkeit, Bittschriften überhaupt einzureichen.

Griechenland.

Athen, 25. Juli. [Ueber die Lage der Dinge auf Kreta] bringt die „Times" von hier einen Bericht, dem wir folgenden längeren Auszug entnehmen:

Omer Pascha ist bei der Wiederherstellung der Autorität des Sultans gewiß sehr gemächlich zu Werke gegangen, aber es ist ihm auch gelungen, möglichst wenig Blutvergießen zu verursachen und seine Säumnisse rührten oft daher, daß er Geschicklichkeit anstatt Gewalt anwandte. Sein letzter Zweck war, die Aufständischen zu unterwerfen, nicht sie zu vernichten. Ehe er Konstantinopel verließ, soll er zu einem der Minister des Sultans gesagt haben: „Halten Sie nur die Diplomaten fern, und ich will schon die Kreter zum Frieden bringen." Nachdem die Autorität des Sultans in der östlichen Hälfte der Insel wiederhergestellt war, sandte Omer 8000 Mann der Truppen, welche Lasethe gestürmt hatten, über die Ebene von Mesara nach der Südküste, wo 5000 in Diraki eingeschifft und in Franghokastelli an's Land gesetzt wurden. Die übrigen, verbunden mit einem Corps von muselmännischen Kretern und Irregulären, marschirten durch die Provinzen Amari und Agio Basili nach Argyropolis. Mehemet Pascha wurde zu gleicher Zeit beordert, aus seinem Lager in Apokorona auszurücken, während ein anderes Corps in den Provinzen Kissamos und Selinos die Insurgenten und Freiwilligen in die Sfaka-

kiotischen Gebirge zurücktrieb. Drei türkische Divisionen rückten dann vor, um die Citadelle des Aufstandes zu stürmen. Mehemet erklomm die Berge vom Norden her, Reschid von Osten und Omer in Person leitete alle Operationen aus seinem Lager in Frangkolastelli im Süden. Der erste Zweck des türkischen Feldherrn war, die Hochebene von Askypho zu gewinnen, die 4000—5000 Fuß über der Meeresfläche liegt und in den Monaten Juli und August ein köstliches Klima hat. Im Jahre 1821 verloren die Türken 900 Mann bei einem erfolglosen Versuche, nach Askypho zu dringen. Die Insurgenten haben den Ort immer als uneinnehmbar dargestellt und griechische Blätter erklärten oft, daß 10,000 wohlbewaffnete Streiter oben versammelt seien, um die Stellung zu vertheidigen. Der Erste, der über die rauhen, Askypho umschanzenden Berge drang, war Mehemet Pascha. Er hatte seine Leute in vielen Schein-Angriffen auf die Insurgenten eingeübt und am 10. nahm er den Paß Krapi ohne viele Schwierigkeit. Der Führer der griechischen Freiwilligen, dem die Vertheidigung des nördlichen Passes oblag, sagt in einem veröffentlichten Bericht, er habe nur 400 Mann zusammenbringen können, um den Schlüssel der aufständischen Citadelle zu hüten. Die Namen der 25 Häuptlinge, die an dem Widerstandskampfe gegen Mehemet Theil nahmen, sind darin aufgezählt und daraus wollen hier Viele den Schluß ziehen, daß über 2500 Mann Askypho von dieser Seite vertheidigt haben. Die griechischen und türkischen Berichte stimmen in Bezug auf die Vollständigkeit von Mehemet Pascha's Erfolg, sowie auf den geschickten und muthigen Charakter seines Angriffes überein. Die Mannszucht, die er unter seinen Truppen aufrechthält, die Humanität und Energie, mit der er die Christen beschützt, werden von einigen seiner Feinde anerkannt. Während Mehemet vom Norden her in die Ebene von Askypho einzog, besetzte Reschid Argyropolis und griff das sphakiotische Centrum an. Nach einer Reihe von Scharmützeln gewann er die Ebene Kallikraki, auch eine der natürlichen Vesten der sphakiotischen Krieger, und während dieser Operationen drangen die von Omer persönlich geführten Truppen bis Nipro und Asphendu, und sowohl die mittlere wie die südliche Division der türkischen Armee stellte unmittelbare Verbindungen mit der nördlichen in der Ebene von Askypho her. Das Scharmützeln dauerte ungefähr zehn Tage, aber der Verlust an Menschenleben war auf beiden Seiten unbedeutend. Die Insurgenten hatten Zeit, ihre Weiber und Kinder entweder nach den höchsten Schlupfwinkeln der weißen Berge, nach der Ebene von Anopolis oder nach der Seeküste zwischen Lutro und Agio Rumele zu bringen. Omer Pascha erwartet, daß der Hunger diejenigen, die nicht nach Griechenland entkommen, bald zur Ergebung zwingen werde, und erklärt, daß er ihnen sicheren Schutz verschaffen und diejenigen, die in ihre Dörfer zurückkehren, mit Lebensmitteln versorgen wolle. Der Arkadi hat jüngst 2000 Flüchtlinge, meist Weiber und Kinder, von der sphakiotischen Küste weggeholt. Wenn die Türken auch den Arkadi nicht verhindern können, nach Agio Rumele zu fahren und dort seine Ladung zu landen, so hätten sie doch Maßregeln treffen können, ihm den Rückweg zu verlegen, da sein Verdeck neulich mit 1000 Flüchtigen beschwert war. Ob es Humanität, wie die ottomanischen Behörden behaupten, oder Mangel an seemännischem Geschick ist, wie die Griechen sagen, was dem Arkadi seine Fahrten so erleichtert, Thatsache ist, daß Weiber und Kinder in Massen aus Creta entkommen und daß auch Freiwillige nach Griechenland zurückkehren. Die Türken erklären, daß sie über 10,000 arme Christen auf Creta mit Brot versorgen. Dies ist ein Factum, das ein unparteiischer europäischer Commissarius leicht erproben oder widerlegen kann. In Griechenland muß es mindestens 14,000 cretische Flüchtlinge geben. Die Folgen davon, daß 24,000 Personen, meist Weiber und Kinder, viele Monate lang von den zufälligen Almosen aus der Hand von Griechen, Türken, Engländern, Russen und Amerikanern leben, müssen von Jedem, der mehr an nationale Kraft als politischen Ehrgeiz denkt, mit Sorge betrachtet werden. Das cretische Central-Comite in Athen hat mit seinen schlecht überlegten Projecten unter den expatriirten Cretern einen bösen Samen ausgesäet, den eine ganze Generation nicht wird entwurzeln können. Wenigstens 12,000 Weiber und Kinder werden jetzt in Griechenland in vollkommenem Müßiggang erhalten, und mit jedem Monat, der vorübergeht, bekommen sie weniger Lust zu arbeiten. Das jetzige Cabinet in Athen treibt täglich mehr in eine gefährliche Dienstwilligkeit gegen die russische Politik hinein. Dies braucht jedoch Niemandem als ihm selbst und seinen Freunden Unruhe zu verursachen. Die griechische Regierung behandelt noch immer das früher schon erwähnte russische Memorandum als ein diplomatisches Geheimniß, obgleich viele Leute es schon gelesen haben haben. (S. das gestr. Morgenbl. Nr. 369 d. Bresl. Z.) Der Versuch, den es macht, die russische Politik von 1853 wieder ins Leben zu rufen, hat mehr alarmirt, als zu erwarten gewesen wäre, und hat die Aufmerksamkeit der Westmächte von der Pacificirung Creta's abgelenkt. Dieses Actenstück ist sicherlich wichtiger als irgend ein vereinzelter Aufstand, denn es entrollt die Fahne einer allgemeinen Revolution in der europäischen Türkei. Es behauptet, daß die Reformen des Tansimats, der Charte von Gulhane und des Hat Humayum von 1856 unfruchtbar an guten Wirkungen geblieben seien. Die Centralisation habe das türkische Reich ruinirt. Nun vergleiche man den Zustand der Türkei im Jahre 1821, als die griechische Schilderhebung begann, mit ihrem Zustande von heute, nachdem es eben den Kreteraufstand unterdrückt hat. Rußland, welches bei sich zu Hause keiner Politik als der strengsten Centralisation und vollkommensten Gleichartigkeit vertraut, empfiehlt der Türkei, durch Decentralisation und ungleichartige Verwaltung zu regieren. Unter den Hauptpunkten der russischen Denkschrift ist besonders charakteristisch, daß Rußland die geographische Eintheilung der europäischen Türkei zu ändern und die Bevölkerungen so zu gruppiren empfiehlt, daß der Einfluß der Griechen und Türken neutralisirt werden müßte; es geht nämlich darauf aus, sie, wo es möglich ist, mit einer Majorität von Slawen in Verbindung zu bringen.

Amerika.

Newyork, 27. Juli. [Tumulte in Tenessee. — Gegen Sheridan.] In Rogersville im Staate Tenessee brach vorigen Dinstag ein ernsthafter Tumult aus. Ein conservatives Meeting wurde während einer Ansprache Mr. Emerson Etheridges, des Bewerbers um den Gouverneurposten, von einigen radicalen Negern unterbrochen. Es fielen Pistolenschüsse und zwei Personen blieben auf dem Platze; sieben andere sollen tödtlich und dreißig leicht verletzt sein. Auch in Knoxville wurde am Donnerstag ein conservatives Meeting von bewaffneten Negern unterbrochen. Es kam zu einem Kampfe, in welchem mehrere Personen verwundet wurden. Da General Brownlows Miliz im ganzen Staate sich vertheilt, bewaffnen sich die Leute allenthalben und man befürchtet am herannahenden Wahltage mehr als einen Zusammenstoß. — Präsident Johnson soll beschlossen haben, den General Sheridan abzusetzen, und man glaubt, daß General Meade sein Nachfolger sein werde.

[Was die mexicanischen Angelegenheiten betrifft,] so ist es, schreibt man von hier der „Weser-Ztg.", zu bedauern, daß das Washingtoner Cabinet noch immer nicht die Nothwendigkeit erkannt zu haben scheint, eine Capacität ersten Ranges als Gesandten bei der Nachbar-Republik zu accreditiren. General Grant wirkte dringend darauf hin, aber ohne Erfolg. Der Name des Generals McClernand wurde an den Senat gesandt, aber der Candidat erhielt nicht die gewünschte Bestätigung, weil man ihn nicht als eine passende Persönlichkeit betrachtete, und es erfolgte keine weitere Nomination, so daß die Gefahr vorliegt, die eine Republik werde in dieser wichtigen Zeit bei der anderen unvertreten bleiben. Es wird behauptet, Herr Seward wolle hiermit Juarez sein Mißfallen zu erkennen geben; aber das wäre kindisch, und es verträgt sich auch nicht mit der entschieden freundlichen Haltung, welche er sonst gegen die mexicanische Regierung an den Tag legt. Was die Nachrichten aus Mexico betrifft, ist wie immer vor Fälschungen zu warnen. Es wird wiederum von einer blutschnaubenden Kundgebung Escobedo's gegen die Fremden und besonders die Yankees berichtet; aber wir haben es hier abermals ganz offenbar mit einer tendenziösen Erdichtung zu thun. Eben so wenig ist der Meldung zu trauen, daß neuerdings in Queretaro zwölf Generale erschossen worden, und eine Unwahrheit ist es ganz unzweifelhaft auch, daß die Consuln der europäischen Mächte arretirt seien. Durch solche Windbeutelei suchen die Feinde Mexico's das Urtheil der Welt gegen die siegende Partei einzunehmen. Letztere geht mit löblicher Mäßigung zu Werke. Nur eine neue Hinrichtung hat stattgefunden, nämlich die des Generals Vidaurri, welcher die Fahne der Insurrection erhob. Santa Anna war nach den letzten Berichten noch am Leben und wurde sehr gut behandelt. Was man von Juarez vernimmt, gereicht ihm zur Ehre. Er langte am 14. in der Hauptstadt an und berief sofort den National-Congreß zur Vornahme einer Präsidentenwahl. Er selbst verbittet sich angeblich die Candidatur und wird sich, sobald sein Nachfolger ernannt ist, auf seine Güter zurückziehen. Es wird ein Manifest an die Völker zur Erklärung der Gründe, welche die Hinrichtung Maximilians zur traurigen Nothwendigkeit machten, ausgearbeitet. Was den unglücklichen Maximilian betrifft, so stimmen alle Angaben darin überein, daß er wie ein Held dem Tode entgegenging. Seine Leiche soll nach Vera-Cruz unterwegs sein und ohne weitere Bedingungen ausgeliefert werden. Die Gattin des Präsidenten wurde von dem amerikanischen Kriegskutter „Wilderneß" nach Vera-Cruz gebracht und dort mit großer Zuvorkommenheit empfangen. Escobedo soll zum Generalissimus ernannt worden sein, was wohl der Bestätigung bedarf.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 10. Aug. Angekommen: Se. Durchlaucht Fürst Blücher von Wahlstatt a. Schloß Radun. v. Hornemann, Oberst-Lieut., a. Oels.

Gestohlen wurden: Adolfstr. 3 1 Deckbett, 1 Unterbett und 4 Kopfkissen; An den Mühlen 5/6 im Bürgerwerder 1 weiße und 1 grüne Gießkanne; Vorwerksstr. 4 2 kupferne Cylinder, 1 schwarzer Tuchrock, 8 Arbeitsblousen, 5 messingene Schwammhalter, 1 eiserner Handgriff, 1 Feilkloben, gez. XI, 1 Paar grüne Plüschschuhe und aus einem verschlossenen Pulte 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.; Gräupnergasse aus dem Postexpeditionslocale die Coupons für 3½ Jahr à 5 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. zu dem preuß. Staatsschuldschein Litt. D. Nr. 10,370 über 300 Thlr. gehörig. Der Erste der Coupons ist am 1. Jan. 1868 fällig. Die Coupons für denselben Zeitraum à 1 Thlr. 22½ Sgr. zu dem preuß. Staatsschuldschein Litt. F. Nr. 6596 über 100 Thlr. und die Coupons für eben diese Zeit à 26 Sgr. 3 Pf. zu dem preuß. Staatsschuldschein Litt. H. Nr. 18,905.

Polizeilich mit Beschlag belegt 1 weiß und schwarzgestreifter Frauenrock.

Zurückblieb in einer Droschke 1 großes, wollenes, dunkelgraues Umschlagetuch mit schmalen schwarzen Streifen.

Gefunden wurden: Am 5. d. M. im Schutte an der Schloßbrücke 1 goldener Trauring, gez. J. D. W. d. 28. November 1815; 1 fremdländische Banknote zu 10 Thaler und 3 Papier-Rubel in einem bunten wollenen Geldbeutel. (Frmdbl.)

[Prämiirung.] Folgende Schlesier sind in der öffentlichen Jahres-Sitzung der königlichen Akademie der Künste zu Berlin am 3. August von dem akademischen Senat prämiirt worden: Schüler des Actsaals. Oeffentlich belobt wurde: Joseph Kostka aus Ratibor, Maler. Schüler der Compositions-Klasse. Den ersten Preis erhielt: Joseph Kostka aus Ratibor, Maler. Außerordentliche Anerkenntnisse, bestehend in geeigneten Werken, erhielt: Max Rendschmidt aus Oppeln, Maler. Malklasse. Den ersten Preis erhielt: Joseph Kostka aus Ratibor, Maler. Schüler der akademischen Schule für musikalische Composition. Außerordentliche Anerkenntnisse. Otto Dienel aus Tiefenfurth bei Bunzlau, Reinhold Fleischer aus Dahsau bei Herrnstadt.

[Die kronprinzliche Familie] wird in den nächsten Tagen auf Schloß Erdmannsdorf erwartet. (Berl. Fremdenbl.)

† **Glogau**, 9. August. [Kreistags-Beschluß.] Der von der hiesigen Kreistags-Versammlung in Betreff der unentgeltlichen Hergabe des Terrains zum Bau der Liegnitz-Glogau-Grünberger Eisenbahn gefaßte Beschluß (s. die telegr. Depesche in Nr. 369 der Bresl. Ztg.) erregt in der Stadt nicht allein das größte Aufsehen, sondern auch die größte Betrübniß, weil sonach alle Hoffnungen auf die endliche Verwirklichung des Projectes geschwunden sind. Auf dem heut stattgefundenen Kreistage waren 66 Stimmen vertreten, die nöthige Zweidrittel-Majorität beträgt sonach 44 Stimmen. Auf die Frage: „Ist der Kreis gesonnen, zum Bau der Liegnitz-Glogau-Grünberger Eisenbahn eine Beihilfe zu gewähren?" antworteten 41 Stimmen mit „Ja" und 25 mit „Nein". Da zur giltigen Abstimmung eine Majorität von 44 Stimmen nothwendig und diese somit nicht erreicht war, ist der Antrag als abgelehnt zu betrachten. Der ganze Modus der Abstimmung ist kein zweckmäßiger; so gab z. B. ein Rittergutsbesitzer für sieben abwesende Rittergutsbesitzer in Vollmacht die Stimmen ab. Die Commune Polkwitz ist beim Kreistage mit zwei Stimmen betheiligt, der erschienene Bürgermeister von Polkwitz stimmte zugleich für den abwesenden Kämmerer, wogegen Hr. Bürgermeister Berndt aus Glogau und Herr Rittergutsbesitzer v. Schmidt auf Tschirnitz unverzüglich protestirten. Der Vertreter der Stadt Polkwitz, sowie die sämmtlichen Rittergutsbesitzer der Polkwitzer Gegend stimmten wie ein Mann mit „Nein!" Wir haben aber auch lobend zu erwähnen, daß ein alter Herr, der Graf v. Schmettow auf Brauchitschdorf bei Liegnitz, trotz seines Alters die Reise nach hier nicht gescheut hat, um für das Stiftsgut Rietschütz sein bejahendes Votum abzugeben. Am Schlusse der Versammlung theilte der Vorsitzende, Herr Landrathsamts-Verweser Freiherr v. Buddenbrock, noch mit, daß die königl. Regierung in Liegnitz dem auf dem letzten Kreistage gefaßten Beschluß, 35,000 Thlr. Kreis-Obligationen auszugeben, vorläufig nicht beigestimmt, weil ein Protest der Commune Glogau eingegangen, in welchem diese erklärt, zur Aufbringung der Zinsen der 35,000 Thlr. Kreis-Obligationen nicht mitverpflichtet zu sein, weil die Summe, welche durch jene Kreis-Obligationen gedeckt werden soll, zu Wegebauten des Kreises verwendet worden ist. — In einer heut von den Conservativen einberufenen Versammlung hatten sich nur 67 Personen eingefunden, von denen übrigens ein Theil der entschieden liberalen Partei angehört. In einer längeren Rede theilte der Chefpräsident Graf v. Rittberg mit, daß er Offerten aus anderen Wahlkreisen abgelehnt, weil er es als eine Ehrensache im heimathlichen Wahlkreise zu candidiren betrachte. Er besprach dann die Ereignisse in Deutschland bis zum heutigen Tage, legte aber ein specielles praktisches Glaubensbekenntniß nicht ab, auch ging er auf die wichtigen inneren Fragen, als Gewerbefreiheit, Tabaksteuer u. s. w., gar nicht detaillirt ein, sondern äußerte nur ein einziges Mal, daß er und seine Freunde mit den National-Liberalen in den meisten Dingen harmoniren. Am Schlusse der Rede, der übrigens Interpellationen nicht folgten, erklärte der Vorsitzende, ohne eine Abstimmung vorgenommen zu haben, daß er somit den Herrn Grafen als Candidaten zur Abgeordneten-Wahl zum norddeutschen Parlament für den Glogauer Wahlkreis proclamire.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 9. Aug. 10 U. Ab.	331,69	+15,3	S. 2.	Heiter.
10. Aug. 6 U. Mrg.	332,04	+12,3	W. 1.	Bewölkt.

Breslau, 10 Aug. [Wasserstand.] O.-P. 15 F. 6 Z. U.-P. 1 F. 6 Z.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Newyork, 30. Juli. Sämmtliche vom Kaiser angestellte Präfecten in Mexico sind auf sechs Jahre verbannt; der Bischof von Jalapa ist arretirt; eine allgemeine Vermögensconfiscirung hat begonnen. Lopez wurde wegen früherer Vergehen einem Kriegsgerichte überwiesen. Escobedo candidirt für die Präsidentschaft; sein Glaubensbekenntniß ist die Ausrottung der Fremden. (Wolffs T. B.)

Konstantinopel, 8. August. Das hier vor Anker liegende preußische Kanonenboot ist nach den Gewässern von Candia abgegangen. (Wolff's T. B.)

Petersburg, 9. August. Die heutigen Morgenblätter enthalten die Mittheilung von dem Abschluß des Friedens zwischen Rußland und Bokhara. (Wolff's T. B.)

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

London, 9. August, Nachmitt. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 94 11/16. 1% Spanier 31½. Italien. 5% Rente 48⅝. Lombarden 14 13/16. Mexicaner 15⅛. 5% Russen 86. Neue Russen 85½. Silber 60½. Türkische Anleihe von 1865 30¾. 6% Ver.-St.-Anl. pro 1882 73 13/16. — Sehr schönes Wetter.

Wien, 9. August. [Abendbörse.] Unbelebt, aber fest. Credit-Actien 182, 50. Nordbahn 169, 50. 1860er Loose 83, 40. 1864er Loose 78, 40. Staatsbahn 233, 80. Galizier 223, 25. Steuerfreies Anlehen —. Napoleonsd'or —. Anglo-Austria-Bank —.

Frankfurt a. M., 9. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Schluß-Course: Wiener Wechsel 93⅞. Finnländische Anleihe 83¼. Neue Finnländ. 4½% Pfandbriefe 82¾. 6% Verein. Staaten-Anl. pr. 1882 77½. Oesterr. Bank-Antheile 658. Oesterr. Credit-Actien 171. Darmstädter Bank-Actien 200½. Meininger Credit-Actien —. Oesterr.-Franz. Staatsbahn-Actien 219½. Oesterr. Elisabetbahn 109½. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Bexbach 147. Hessische Ludwigsbahn 124½. Darmst. Zettelbank —. Oesterr. 5% steuerfr. Anleihe 47. 1854er Loose 58¾. 1860er Loose 69½. 1864er Loose 74¼. Badische Loose 52½. Kurhessische Loose 52⅝. 5% österr. Anleihe von 1859 60¾. Oesterreich. National-Anl. 53¼. 5% Metalliques —. 4½% Metall. 39⅞. Baierische Prämien-Anl. 98⅝. Flau schließend. Nach Schluß der Börse Credit-Actien 170—170⅞. Unbelebt.

Frankfurt a. M., 9. August, Abends. [Effecten-Societät.] Umsätze beschränkt. National-Anleihe 53. Credit-Actien 170. 1860er Loose 69. Steuerfreie Anleihe 47. 5proc. österr. Anleihe von 1859 —. Staatsbahn 219½. Amerikaner 77⅝.

Hamburg, 9. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Fonds schließlich flau, Valuten sehr fest. Oesterr.-französische Staatsbahn 462. Lombarden 365. Italienische Rente 48¼. — Schluß-Course: Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 89¾. National-Anleihe 53½. Oesterr. Credit-Actien 72⅞. Oesterr. 1860er Loose 68½. Mexicaner —. Vereinsbank 110⅝. Nordd. Bank 118½. Rheinische Bahn 114¾. Nordbahn 90⅝. Altona-Kiel 128½. Finnländische Anleihe 82. 1864er Russ. Prämien-Anleihe 91⅝. 1866er Russ. Prämien-Anleihe 88⅝. 6procent. Vereinigte Staaten-Anleihe pr. 1882 71 pr. cpt. Disconto 1½ pCt.

Hamburg, 9. August Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] Weizen loco knapp, auf Termine sehr beschränktes Geschäft. Pro August 5400 Pfd. netto 160 Bancothaler Br., 159 Gld., pr. August-Septbr. 146 Br., 145 Gld., pr. Herbst 139½ Br., 138½ Gld. Roggen loco ruhig, auf Termine stille. Pro August 5000 Pfd. Brutto 109 Br., 108 Gld., pro August-September 101 Br., 100 Gld., pr. Herbst 99 Br., 97 Gld. Hafer fest. Spiritus sehr ruhig, zu 33½ angeboten. Oel matt, loco 24¾, pr. October 24¾, pr. Mai 25¼. Kaffee verkauft 3525 Sack Santos schwimmend. Zink fest. — Schönes Wetter.

Liverpool, 9. August, Mittags. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Fest. Wochenumsatz 65,790, zum Export verkauft 20,370, wirklich exportirt 16,106, Consum 43,000, Vorrath 733,000 Ballen. — Middling Amerikanische 10⅞. Middling Orleans 10⅝. Fair Dhollerah 8. Good middling fair Dhollerah 7½. New Dhollerah —. Bengal 6⅝. Good fair Bengal 7. Fine Bengal —. Oomra —. Pernam —. Egyptian —. Smyrna 8¼.

London, 9. August. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen ohne Kauflust; ruhiges Geschäft zu letzten Montags-Preisen. Große Zufuhren. Hafer ½ Sh. höher. Leinöl matt. Petroleum angenehmer. Mehl unverändert. — Warmes Wetter.

Berlin, 9. August. Die Geschäftslosigkeit, die in den letzten Tagen schon die äußerste Ausdehnung erreicht zu haben schien, hatte nichts desto weniger heute sich noch weitere Grenzen gezogen. Nicht ganz ohne Leben waren nur die österreichischen Papiere. Auf die flauen Wiener Abend-Course hatten sie gedrückt eröffnet, später aber sich wieder befestigt.

Berliner Börse vom 9. August 1867.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl. ..	4½	98 bz.
Staats-Anl. von 1859	5	103⅝ bz.
dito 1854. 55. 57	4½	98 bz.
dito 1859	4½	98 bz.
dito 1856	4½	98 bz.
dito 1864	4½	98 bz.
dito 1867	4½	98 bz.
dito 1850/52	4	90 bz.
dito 1853	4	90 bz.
dito 1862	4	90 bz.
Staats-Schuldscheine	3½	84¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	123 B.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	98¼ bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	77¾ bz.
Pommersche....	3½	77¼ G
Posensche......	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue...	4	87⅞ bz.
Schlesische.....	3½	— — —
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	91¼ B.
Pommersche....	4	91¼ bz.
Posensche......	4	89⅝ bz.
Preussische.....	4	90⅜ bz.
Westph. u. Rhein.	4	92¾ B.
Sächsische......	4	91½ G.
Schlesische	4	91¾ B
Louisd'or 111 G.		Oest.Bk. 80¾ bz.
Goldkr. 9. 8 G.		Poln.Bkn. — — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques.	5	46 B.
dito Nat.-Anl...	5	54⅞ bz.
dito Lot.-A.v.60	5	69½ bz.
dito dito 64	—	42½ bz. u. B.
dito 54er Pr.-A.	4	60 G.
dito Eisenb.-L.	—	67 bz.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	49¼ bz. u. B.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	84¾ bz. u. G.
dito Poln. Sch.-Obl.	4	65½ G.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	58½ B.
Liqu. Pfandbr.	4	48¾ B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	92½ G.
dito à 300 Fl.	5	92 B
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	53 B.
Baden. 35 Fl. Loose	—	30¼ etw. bz
Amerikan. St.-Anl...	6	78⅛ à ¼ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	96 G.
dito II.	4½	95 G.
dito IV.	4½	93½ bz.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	77¼ bz.
Cöln-Minden.......	4½	— — —
dito II.	5	102½ G.
dito	4	84¾ bz.
dito III	4	84 bz
dito	4½	94¾ B.
dito IV.	4	83⅝ G
dito V.	4	83½ G.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	82 G.
dito III. Em....	4½	— — —
dito IV. Em. ...	4½	86 B.
Gal. Ludwigsb.	5	79¼ bz. u 76⅜ bz
Niederschl.-Märk....	4	88¾ B
dito conv.	4	88¾ B
dito III.	4	— — —
dito IV.	4½	— — —
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	99¾ bz.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	77½ G.
dito C.	4	87½ bz
dito D.	4	87¼ bz.
dito E.	3½	— — —
dito F.	4½	— — —
dito G.	4½	— — —
Oest.-Franz........	3	246 bz.
Oest. südl. St.-B. ...	3	219 bz. u. B.
Rhein. v. St. gar. ...	4½	— — —
Rhein-Nahe-B. gar..	4½	93 G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1865.	1866.		
Aachen-Mastricht	—	—	4	32¼ bz.
Amsterd.-Rottd.	7¼	4⅔	4	97½ bz
Berg.-Märkische	9	8¼	4	141⅝ a ⅝ bz.
Berlin Anhalt...	13	16	4	216½ bz.
Berlin-Görlitz...	—	—	4	68⅝ bz.
dito St.-Prior.	—	—	5	97 G.
Berlin-Hamburg.	9½	9	4	155 B.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	16	4	212¼ bz.
Berlin-Stettin...	8	8 7/12	4	138 B.
Böhm.-Westb. ..	—	—	5	58¾ bz.
Breslau-Freib. ..	9	9⅙	4	134 bz.
Cöln-Minden....	17⅔	9	4	139¼ bz.
Cosel-Oderberg.	2¼	2½	4	62 bz.
dito St.-Prior.	—	4½	4½	79 G.
dito dito	—	5	5	84 bz.
Galiz. Ludwigsb.	5	—	5	89 G.
Ludwigsh. Bexb.	10	10⅖	4	149½ B.
Magd.-Halberst.	15	—	4	183 B.
Magd.-Leipzig..	20	—	4	253 B.
Mainz-Ludwigsh.	8	—	4	125 G.
Mecklenburger..	3	3	4	74 bz.
Neisse-Brieger.	5 5/12	—	4	94½ G.
Niedrschl. Märk.	—	4	4	89¼ G.
Niedrschl. Zwgb.	3⅔	5	4	88½ G.
Nordb. Fr.-Wilh.	4	—	4	91½ bz.
Oberschl. A. ...	11⅔	12	3½	190½ bz.
dito B. ...	11⅔	12	3½	163½ B.
dito C. ...	11⅔	12	3½	190½ bz
Oestr.-Fr. St.-B.	5	—	5	125 à ½ bz.
Oestr. südl. St.-B.	7½	—	5	99½ à ¾ bz.
Oppeln-Tarnow.	3¼	—	5	71½ bz.
R. Oderuf St.-Pr.	—	—	5	85 G.
Rheinische.	7	—	4	116 bz.
dito Stamm-Pr.	7	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	—	0	4	28½ bz
Stargard-Posen..	4½	4½	4½	94⅞ bz. u. B.
Thüringer	—	—	4	127 bz.
Warschau-Wien.	8½	—	5	59⅝ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V. .	8¼	12	4	159 B.
Braunschw. B. .	—	0	4	91 B.
Bremer Bank...	6½	8	4	114¼ B.
Danziger Bank .	7 8/10	8	4	111 G.
Darmst. Zettelb.	7½	4	4	95 G.
Geraer Bank ...	7⅝	7⅜	4	101¾ B.
Gothaer „	7½	5	4	92½ G.
Hannoversche B.	4	5⅕	4	79 bz.
Hamb. Nordd. B.	9	8½	4	117 B.
„ Vereins-B.	8 19/32	10 5/16	4	111 B.
Königsberger B.	6½	7 7/10	4	111½ B.
Luxemburger B.	6	6	4	84 B.
Magdeburger B.	5½	5	4	92¼ G.
Posener Bank ..	6½	7½	4	98⅞ G.
Preuss. Bank-A.	10 14/15	13⅛	4½	148½ bz.
Thüringer Bank	4	4	4	64 bz.
Weimar „	6½	4¼	4	87 B.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	107 B.
Coburg Credb.A.	8½	4	4	76 B.
Darmstädter „	6½	4½	4	80 etw. bz. u. G.
Dessauer „	—	0	—	2⅝ B.
Disc. Com.-Anth.	6½	8	4	103¼ bz.
Genfer Credb.-A.	—	0	4	27 bz.
Leipziger „	4	—	4	83¾ etw. bz. u G.
Meininger „	7	—	4	89 B
Moldauer Lds.-B.	—	—	4	17¼ G.
Oesterr. Credb.A.	4½	—	5	73 à 73⅜ bz.
Schl. Bank.-Ver.	7½	7½	4	113 G.
Minerva	1	—	5	31 G.
Fbr. v. Eisenbdf.	5½	10	5	120¾ B.

Berlin, 9. Aug. Roggen loco 63—69 Thlr. nach Qualität gefordert, neuer 65—67½ Thlr. bez. — Rüböl loco 11½ Thlr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 23 5/12 Thlr. bez., pro Aug. und Aug.-Sept. 22⅙—7/24—⅙ Thlr. bez., Sept.-Oct. 21⅛—⅓—5/24 Thlr. bez., Oct.-Nov. 18⅚—⅚—19/24 Thlr. bez., Novbr.-Dezbr. 17⅚—⅚—1/12 Thlr. bez.

⊕ **Breslau**, 10. August. Bei sehr ruhigem Geschäftsverkehr haben wir vom heutigen Markte nur vorherrschend matte Stimmung zu berichten, Preise waren theilweise niedriger.

Weizen ungefähr preishaltend, pr. 84 Pfd. weißer 96—110 Sgr., gelber 96—108 Sgr., feinste Sorte 2—3 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen matter, pr. 84 Pfd. neuer trockener 74—78 Sgr., feuchter 62—67 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Gerste matter, pr. 74 Pfund alte 56—62 Sgr., neue 54 bis 57 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Hafer matter, pr. 50 Pfd. alter 42—46 Sgr., neuer 40—44 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Erbsen wenig Umsatz. — Wicken ohne Umsatz. — Oelsaaten ruhiger. — Schlesische Bohnen offerirt. — Lupinen ohne Angebot. — Schlaglein ohne Zufuhr. Rapskuchen beachtet, 51 bis 53 Sgr., per Herbst 48—49 Sgr. pr. Ctnr.

	Sgr. pr. Schfl.		Sgr. pr. Schfl.
Weißer Weizen......	96—101—110	Wicken	48—54—58
Gelber Weizen	96—100—108	Bohnen	85—90—95
Roggen, neuer (mahlfäh.)	69—75—79	Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.	
Gerste, alte	56—59—62	Schlag-Leinsaat	190—200—210
Hafer, alter	42—44—46	Winter-Raps.......	170—184—196
Erbsen	70—74—78	Winter-Rübsen	176—182—192

Neue Kartoffeln pr. Metze 1½—2 Sgr.
Kleesaat ohne Umsatz.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. In Vertretung: Dr. Weis.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.